

MHM

Mitteilungsblatt für
Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der **KPO**

Klein, aber
mit Biss!



periodisches Medium, zugestellt von post.at

Nr. 130 April 2018



Darlehensaufnahme sichert leistbares Wohnen... Seite 3

AUS DEM GEMEINDERAT – AUS DEM GEMEINDERAT – AUS DEM GEMEINDERAT –



Kommentar

von Franz Rosenblattl

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Zuerst möchte ich Sie an die im Vorjahr umgesetzte „Mietzahlung der Gemeinde“ erinnern. Dabei geht es um eine Form der Wohnunterstützung in den Gemeindewohnungen und den DOSAG Wohnungen: Sobald das Wohnen (Miete, Heizung, Betriebskosten) mehr als ein Drittel des Monatseinkommens eines Haushaltes überschreitet, gibt es diesen Zuschuss. Die Beamtinnen der Hausverwaltung sind – wie ich – gerne bereit eine Durchrechnung mit Ihnen oder Ihren Bekannten vorzunehmen.

Die leidige Sache mit den aushaftenden Darlehen bei den „Neubauten“ der Gemeinde wird nun auch durch einen Schritt in die richtige Richtung beendet. Diese Maßnahme sichert leistbaren Wohnraum im Gemeindewohnungsbereich. Die Mieter der Eisenbahnerhäuser in der Oberen Bahngasse mussten schon vor ein paar Jahren Mieterhöhungen um die 200 Euro monatlich in Kauf nehmen. In den nächsten Monaten werden von der Hausverwaltung Mieterversammlungen in den betroffenen Liegenschaften durchgeführt. Da gibt es konkrete Informationen zu den einzelnen Objekten.

Kürzlich kam es in der Oberen Bahngasse zu einem Wohnungsbrand. Dass so etwas immer passieren kann, wird einem erst bei einem solchen Ereignis wieder eindringlich bewusst gemacht.

Die Gemeinde Mürzzuschlag rüstet in nächster Zeit alle Stiegenhäuser ohne Kosten mit Rauchmeldern aus. In der Folge ist angedacht, an die Mieter solche Geräte – ebenfalls kostenlos – zu übergeben und zu installieren. Schön wäre es, wenn sich die anderen Wohnungsgenossenschaften auch anschließen könnten.

In diesem Zusammenhang möchten ich Sie auf die Bestimmungen der Feuerpolizei aufmerksam machen. Achten Sie darauf, dass auf Gängen und in Stiegenhäusern keine Möbel, Schuhe und sonstige Gegenstände abgestellt bzw. gelagert werden.

Abschließend möchte ich noch einen Satz zu Politik eines politischen Mitbewerbers verlieren. Ich wurde schon des öfteren aufgefordert gegen untergriffige Behauptungen und Beschuldigungen Stellung zu beziehen. Ich werde mich aber nicht auf diese gleiche Ebene hinunterbewegen. Dazu bin schon zu lange politisch tätig, als dass ich glauben könnte, dass solche Art langfristig Erfolg hätte.

Franz Rosenblattl

Die Tagesordnung der Gemeinderats-Sitzung vom 19. März hatte den Rechnungsabschluss 2017 zum Schwerpunkt. Doch für uns und viele Mieter in den „neueren“ Gemeindegäusern war eine Darlehensaufnahme der wichtigste Punkt. Um exorbitante Mieterhöhungen in jenen Gemeindewohnungen zu vermeiden, war diese Maßnahme dringend notwendig.

Aber vorerst gab es die Fragestunde:

Was passiert mit der Bücherei?

KPÖ-Gemeinderat Sommersguter befragte Bgm Rudischer ob es schon Überlegungen für eine zeitgemäße, barrierefreie und attraktive Bücherei gibt. Ein Umbau in den bisherigen Räumlichkeiten scheitert an den örtlichen Gegebenheiten. Bgm Rudischer meinte dazu, dass es Überlegungen gab, diese in den Bereich der Volksschule anzusiedeln, allerdings gibt es dazu noch keine spruchreifen Pläne.

Die Wege in der Au

KP-Gemeinderat Rosenblattl richtete an Bgm. Karl Rudischer die Anfrage ob es noch heuer zur Sanierung der Wege in der Au kommen wird. Diese wurden im Spätherbst 2017 durch massive Waldarbeiten stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Bürgermeister versprach, dass noch im Frühjahr zumindest provisorische Maßnahmen gesetzt werden.

Rechnungsabschluss 2017

Der sogenannte Rechnungsabschluss ist eine Aufstellung über die gesamten Einnahmen, Ausgaben, die Rücklagen und die Darlehen der Gemeinde. Vereinfacht gesagt handelt es sich dabei um einen Kassasturz und die Einhaltung des Vorjahresbudgets.

Bei der Budgetsitzung 2017 im Dezember 2016 hatten Grün, Schwarz und Blau prophezeit, dass SP und KP mit dem vorgelegten Haushaltsvoranschlag mit Vollgas gegen die Tunnelwand fahren würden. Die Katastrophe blieb nicht nur aus, im Gegenteil, Mürzzuschlag ist weit weg davon:

Die Rücklagen konnten um rund 2,1 Mio Euro auf insgesamt 8,3 Mio. Euro erhöht und der Schuldenstand um 1,9 Mio auf 13,9 Mio Euro gesenkt werden. Im Kassenabschluss standen einschließlich dem anfänglichen Kassenbestand von 40.920.875 Euro Ausgaben von 41.152.000 Euro gegenüber. Dies bedeutet einen schließlichen Kassenbestand von Minus 231.125 Euro.

Dieser Rechnungsabschluss wurde von allen Parteien mitgetragen – mit Ausnahme der FP...

AUS DEM GEMEINDERAT – AUS DEM GEMEINDERAT – AUS DEM GEMEINDERAT –

Darlehensaufnahme um massive Mieterhöhungen zu verhindern

Warum das notwendig war

In der Amtszeit des FP Landesrates Schmid (1991-2000) wurden die Förderungsrichtlinien und die Förderung des Landes Steiermark gravierend geändert. Aushaftende Darlehen wurden vom Land Steiermark auf dem Kapitalmarkt veräußert, um sich kurzfristig Budgetspielraum zu erkaufen. Langfristig wurde dadurch aber die Selbstfinanzierungskraft der Wohnbauförderung massiv untergraben. Es standen nun kaum noch Rückflüsse aus der Kreditrückzahlung für den Wohnbau zur Verfügung. Das Annuitätenzuschuss-Modell hat sowohl für das Land Steiermark als auch für die Mieter gravierende Nachteile: Das Land bekommt keine jährlichen Rückläufe mehr und die Mieterinnen und Mieter sind am Ende der Laufzeit des Darlehens mit immensen Rückzahlungen konfrontiert. Die meisten dieser Darlehen laufen nunmehr aus. Damit sinken die Annuitätenzuschüsse auf Null. Dies bedeutet aber, dass die Mieten enorm ansteigen müssten.

Welche Häuser sind betroffen?

Es handelt sich dabei um die Kirchengasse 8, die Grüne Insel 1 und 1a, die Phönixgasse 2 sowie die Obere Bahngasse 12 a/b.

Wie am hier abgedruckten Berechnungsbeispiel ersichtlich würde die Miete bis 2022 von 4,13 Euro auf 7,24 Euro pro Quadratmeter angehoben werden. Dass dies keinesfalls passieren darf, erscheint logisch. Daher bleibt als einzige Möglichkeit die Laufzeit der bestehenden Darlehen zu strecken und so gegenzusteuern. Trotzdem wird es in diesen Häusern zu (unterschiedlichen) Mieterhöhungen kommen, allerdings sehr abgestuft wie man am Beispiel bis 2021 sieht.



Obere Bahngasse 12a, 12b

Berechnungsbeispiel für die größte Wohnung mit	80,63m ² Nutzfläche	
	Miete jetzt	Miete 2022
HMZ	333,80	498,29
Betriebskosten	131,39	131,39
Verwaltungskosten	23,04	23,04
Heizkostenpauschale	43,60	43,60
Nettomonatsmiete	531,83	696,32
Umsatzsteuer	57,54	73,99
Bruttomonatsmiete	589,37	770,31
somit Mietzinserhöhung	180,94	

Bei diesem Beispiel sieht man auch gut wieviel die monatliche Miete bei einer gegenständlichen Wohnung mehr ausmachen würde, hätte der Gemeinderat nicht den Beschluss gefasst die betroffenen Darlehen zu strecken. Dieser erfolgte sogar einstimmig.

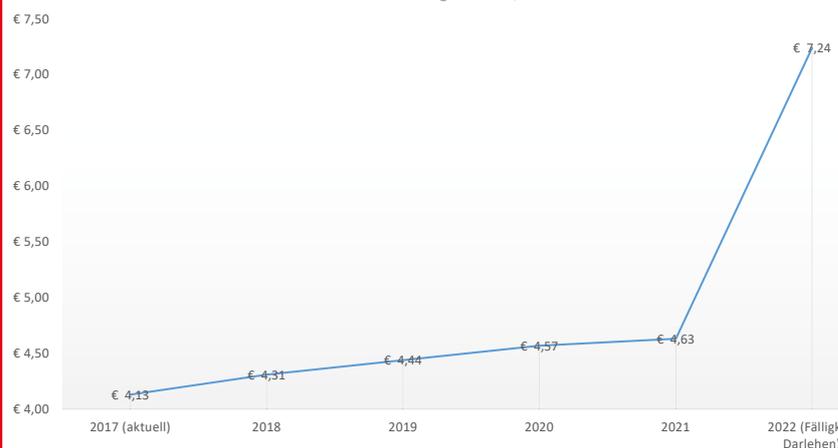
Fischerhaus verkauft

Die Gemeinde Mürzzuschlag erbt von der Gemeinde Ganz das sogenannte „Fischerhaus“ in der Wiener Straße. Nach längerer Überlegung entschied man sich, das Haus zum Verkauf auszuschreiben. Ein Gutachter legte den Verkehrswert der Liegenschaft fest und das Angebot des Käufers lag knapp darüber. Nachdem dieser ein Sanierungskonzept vorlegte wurde der Verkauf um 42.950 Euro beschlossen.

Dringlichkeitsanträge

Bei dieser Sitzung wurden wieder mehrere Dringlichkeitsanträge gestellt. Die Grünen forderten eine Resolution an die Regierung, dass Asylwerbende, die eine Lehre begonnen haben in dieser Zeit bis zwei Jahre danach nicht abgeschoben werden dürfen. Ein zweiter Antrag forderte die Gemeinde auf, am „Tag der Umwelt“ die Leute mit Infos über die Gefahren der Plastiksackerl zu informieren und ihrerseits Stoffsackerl zu verteilen. Die FP will eine weitergehende Wirtschaftsförderung für die Bauern sowie einen Kunstplatteneislaufplatz (?!). (Kommt ihnen da was bekannt vor? Genau, seit Jahren wird dieses Thema von der KPÖ ständig thematisiert. Freut uns, dass unser im MHM vorgestellter Vorschlag hier zu Ehren kommt.)

Obere Bahngasse 12a/12b



Werner Lang – ein schreibender Arbeiter aus Hönigsberg

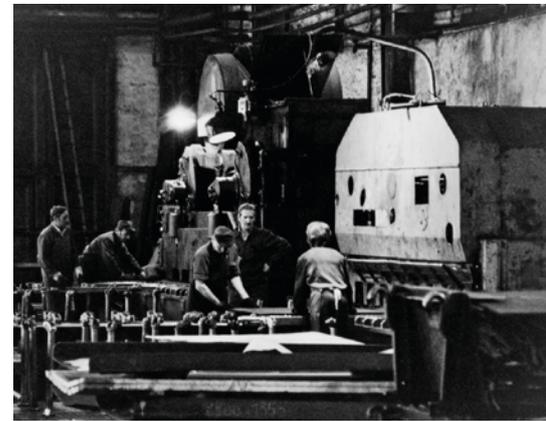


Textauszug von der Erzählung „Stramm“

... Das bekamen die Stahlarbeiter, folgert daraus Stramm auch erinnernd an die Zeit, als die Schwerindustrie in die Krise kam, am stärksten zu spüren. Denn als die Nachfrage am Weltmarkt an Stabstahlprodukten nachließ, und nur mehr Bleche, unter anderem für die aufkommende Autoindustrie gefragt waren, schloss man einfach die Stabstahlabteilungen in einigen Werken. Nicht nur in dem Walzwerk, wo Stramm, wie erwähnt gearbeitet hat. Das war ein Grund, warum dort die Möglichkeit bestand, als erstes die Arbeiter, egal ob sie in der Stabstahlproduktion beschäftigt waren oder nicht, die keine Mitglieder der Sozialistischen Partei waren, in andere Standorte der Stahlindustrie wie Maschinenteile zu versetzen. Stramm zum Beispiel bekam eine Woche vor der Schließung der Stabstahlabteilung,

ohne dass er vorher von irgendwem mündlich benachrichtigt wurde, vom Personalbüro einen eingeschriebenen Brief an seine Privatadresse zugestellt, in dem zu lesen war, dass Stramm sich nächste Woche montags in der Früh im nächsten Standort des Stahlkonzerns einzufinden habe, wenn nicht, ist das eine Arbeitsverweigerung. Das kommt einer fristlosen Kündigung gleich. Unterschrieben vom Personalchef, der gleichzeitig Bürgermeister der Stahlstadt war und der Sozialistischen Partei angehörte. Rechtlich wurde das Ganze von der Arbeiterkammer, die unter sozialistischer Führung war, unterstützt. Der nächste Standort war fünfundvierzig Kilometer von Stramms Wohnort entfernt. „Herr Stramm, sie müssen dort mit einem neuen Arbeitsvertrag, als Hilfsarbeiter anfangen“, hieß es noch telefonisch von Seiten des Personalbüros. Unsere Arbeiter, war in der Gewerkschaftszeitung eine Woche vorher zu lesen, versetzt man als letzte. Damit meinte der Betriebsratsobmann der sozialistischen Fraktion seine Mitglieder von der Sozialistischen Partei. Denn der Betriebsratsobmann und kein anderer entschied letztlich, wer versetzt wurde und

Von Werner Lang, geboren in Hönigsberg und elf Jahre Werkführer bei Mürzzuschlag/Hönigsberg, ist das Buch über die Arbeitsbedingungen und die Entwicklung der reichlichen Industriebetriebe in Hönigsberg herausgekommen. Ein Buch, das die Arbeits- und Lebensbedingungen in Mürzzuschlag/Hönigsberg und Hönigsberg. In das Buch aufgenommen sind die Grafiken von Gue Schmidt, ebenfalls geboren und aufgewachsen in Mürzzuschlag/Hönigsberg.



wer nicht. Der saß auch im Aufsichtsrat der Firma und in der Arbeiterkammer und hatte ein reichliches Zusatzeinkommen neben seiner Tätigkeit als freigestellter Betriebsrat. Nur die Zahl der zu Versetzenden wurde vom Vorstand des damals noch vereinigten Stahlkonzerns, für die einzelnen Standorte vorgegeben. Als Stramm am fünften Oktober im neuen Standort nicht zur Arbeit erschien, betrachteten die Vereinigten Edelstahlwerke des Walzstandortes dieses Verhalten als einen unberechtigten vorzeitigen Austritt ohne wichtigen Grund. Stramm erhielt daraufhin einen eingeschriebenen Brief per Express, in dem stand, dass das Dienstverhältnis daher mit dem letzten Arbeitstag, das war der zweite Oktober, endet. Am dritten Oktober wurden die neuen Betriebsratswahlen im Werk durchgeführt. Am alten Standort konnten die Versetzten nicht mehr wählen und am Neuen durften sie noch nicht. Dieses Vorgehen gegenüber den Arbeitern im Betrieb wird sich eines Tages rächen, dachte Stramm damals. Später erfuhr er von seinem Bruder, dass fast alle



und aufgewachsen in Hönigsberg als Arbeiter im Stahlwerk von Mürzzuschlag. Im Jänner ein Buch über die Arbeitsverhältnisse in Österreich in Form einer Erzählung. Ein Teil des Buches behandelt die Bedingungen im Stahlwerk von Mürzzuschlag und der Werkssiedlung Hönigsberg. In Mürzzuschlag geboren und Lehrling im Stahlwerk von



Werner Lang
STRAMM
Repetitive Erzählung

Fotos: Gue Schmidt

austraten. Stramm hatte bis zu seiner Kündigung, die quasi von der Sozialdemokratie durchgeführt wurde, an die Gewerkschaftspolitik der sozialistischen Fraktion geglaubt. Danach glaubte er nichts mehr, was sie sagten. Das waren Stramms einprägende Erlebnisse, die sein Leben, so wie er es verstand, bestimmen sollten und ihm seine Richtung vorgaben. Zurückblickend mussten sie deshalb auch gedanklich variierend, wiederholend auftauchen. Sie zeigten ihm, wie die Essenz des Menschen durch seine Existenz vergewaltigt wird.

Das Buch ist bei der Redaktion der MHM zum Preis von 11 Euro (kpemuerz@gmail.com oder unter 0650 2710550) erhältlich.

Im Herbst wird es eine # Lesung in Mürzzuschlag und eine in Hönigsberg geben. Die Termine werden rechtzeitig veröffentlicht.



Arbeiter, die in die Frühpension geschickt wurden, als die Stahlkrise in der Mitte der Achtziger Jahre ihren Höhepunkt erreichte, aus der Gewerkschaft

Hotel zum Bahnhof



Das Hotel Bahnhof befand sich nicht direkt am Bahnhof, sondern in einem Haus in der Unteren Berggasse, danach führte es der Brauereimeister Fredl Jäger als Gasthaus.

Später diente es mit wechselndem Erfolg als städtischer Altentreffpunkt. Leider wurde dieses aufgegeben. Zur Zeit bietet das Haus einen eher trostlosen, verwaisten Anblick. Schade um dieses Gasthaus und vor allem um den wunderschönen Sitzgarten mit Pavillion. Vielleicht findet sich irgendwann jemand, der dieses traditionelle Gasthaus neu belebt. Die Stadt würde so eines brauchen.

Vorab: Herta Freundlich, das ist nicht K nicht S und gar schon überhaupt nicht FPÖ, auch nicht Schwarz, Grün oder Pink. Herta Freundlich aber dankt dem Herren Franz und den Ihrigen für die Bereitstellung einer Seite hier und zollt dem gelebten Umgang mit freier Meinungsveräußerung aufrichtigen Respekt.

Der Frühling ist ins Land gestolpert, die Wiesen sind frisch angesaftelt und auch das allerletzte Winterhundstrümmerl ist mittlerweile erfolgreich – idyllisch zwischen Frühlingsklee und Schneeglöckerl – herausgeapert. Und weil ich grad bei Erneuerung und aufgetautem Gaxi bin (und nebenbei schaun möcht, ob ich mit der hatscherten Überleitung durchkomm): Mürzzuschlag 2020 heißt jetzt also die neueste Vision, die Visionäre, die da ein bisserl acetonberauscht aus dem Adlerbau gepurzelt ist.

Fuchshorst mein ich.

Adlerhorst!

Jetzt! Und: dem Stadtvermarktenden mein ich, selbstverständlich!

Grundsätzlich ist das ja gut und fein, neue Initiativen braucht das Land, das städtische – und Weitblick hat das auch: denn 2020 kommt bestimmt. Also da hat man schon einmal nichts falsch gemacht!

Allerdings erinnert mich das schon ein bisserl an „Raider heißt jetzt Twix“ (1991 – weiß das noch jemand?). Selber Inhalt, andere Verpackung. Doch die Handschrift, die neukreative, kann man schon entkritzeln: WITZZuschlag. Früher, da gab's für so was noch ein blaues Aug.

Da werden/wurden Mürzzuschlager Auslagen also jetzt humorverziert (weniger oder weniger), irgendwann gibts wieder Herzerl überall (Valentinstag?) und mit Barockperücken wird auch wieder lustig herumgesprungen. Letzteres hätt' zumindest Frau Lydia Perger – der Erzherzog hab

sie selig – erfreut und könnt fast noch aus ihrem Nachlass stammen. Den Handel weiterbringen wird das aber wohl eher nicht. Aber: vielleicht wird's ja noch – und immerhin, auch das Bemühen, das gänzlich uneigennützig, ist ja auch schon löblich. Also: Eh brav und gutes Gelingen!

Und, als Schelte an mich selbst, hat ja auch der Opa, meiner, schon gewusst: „Wer nur sudert wird ned... lieb gehabt!“

Also rasch ins Positive und davon gibt's hierzulande ja im Überfluss: wie zum Beispiel die angedachte, geradezu geniale Neugestaltung des Mürzer Stadtparkplatzes, der jetzt sogar ein Stadtparkspielplatz wird – ohne auch nur einen der heiligen Vehikelabstellplätze an eine Grünzone opfern zu müssen. Bei den monatelangen Simulationsprozessen auf dem Kinderspielteppich „TöffTöff“ sollen unzählige Matchbox-Autos ihr Blech gelassen haben. Das ist zu würdigen! Eine Anregung allerdings hätte ich doch: Mini und Golf, zwei renommierte PKW-Modelle – wenn man also schon Parkplätze mit Spiel und Spaß verbinden will, warum dann nicht gleich Minigolf? So könnten die parkenden Autos als Hindernis gleich aktiv eingebunden werden und die Synergie wäre perfekt!

In diesem Sinne und auf eine goldene und echt witzzuschlagige Zukunft,

Ihr Herta Freundlich



Öffis werden wieder teurer !

Am 1. Juli steigen die Fahrpreise im Verkehrsverbund schon wieder und zwar um durchschnittlich 3,6 Prozent. Auch die Zeitkarten werden deutlich teurer. Der Grund dafür: Die Verkehrsbetriebe können die Fahrpreise Jahr für Jahr um das 1,75fache der Inflationsrate anheben. Das ist ein gutes Geschäft für die Unternehmer. Und es kommt uns allen immer teurer.

Die KPÖ hat sich im Landtag dagegen ausgesprochen.

KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler: „Man muss die Leute dazu bewegen, auf die Öffis umzusteigen. Aber es muss auch leistbar sein. Für Pendler und alle, die auf den Öffentlichen Verkehr angewiesen sind, gibt es Jahr für Jahr aber eine unzumutbare finanzielle Mehrbelastung.“



Wieder einmal macht die Teuerung vor dem Öffentlichen Verkehr nicht halt.

BERATUNG & RÄTSEL

SOZIALBERATUNG DER KPÖ

ANONYM-UNABHÄNGIG – VERTRAULICH

Helfen statt Reden!

Geben statt nehmen!

Fragen zu Mindestsicherung, Wohnungsproblemen, familiäre Fragen,
arbeitsrechtliche und andere Probleme.

Freitag 13. April ab 13.30 Uhr

Voranmeldung unter der Telefonnummer 0650 2710550 oder per
E-Mail an kpoemuerz@gmail.com ist unbedingt erforderlich!

Preisrätsel

1		2		3	4		5	6		7	VI	8
→			II				9	→	VII			
10		11	→							12		13
→				IV			14	→				
15		16			17	18	→	III				
→							20		21		22	
→	VIII			23	→							
24	25		26	27		28	↘	29		V		
→			IX			31				32		
→	X				33	→						34
35		36	→				37	→	38	→		
→					39	→			40	→		
41		42	→			XI		43			I	

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN

1. Preis: 35 € Gutschein: Roswitha Ulm 2. Preis: 25 € Gutschein: Beserta Gjocaj
3. Preis je 1 Fläche Red Roots Wein vom Weingut Markowitsch: Marianne Seitingner
Anneliese Paier, Hilde Salchenegger

Das Gewinnlösungswort ergibt sich aus den Lösungsbuchstaben in den römisch nummerierten Feldern. Um beim Gewinnspiel mitzumachen, einfach Lösungswort mit Ihrer Anschrift an KPÖ Mürzzuschlag übermitteln. Via E-Mail: kpoemuerz@gmail.com, an KPÖ, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag senden oder einfach in das Postkasterl einwerfen.

Einsendeschluss 6. Mai 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
---	----	-----	----	---	----	-----	------	----	---	----

Name: _____

Strasse: _____

Wohnort: _____

Telefonnummer: _____

- Fürsorger, Betreuer
- vom Arzt behandelte Person
- keinesfalls, nie und nimmer
- Fußglied
- Schreibwarenartikel
- Training, praktische Erfahrung
- Strauchfrucht
- Name eines Planeten
- trainieren
- Gewächs
- unterer Bereich des Weltmeeres
- Name Gottes im Islam
- festgelegter Zeitpunkt
- Verlobte, zukünftige Ehefrau
- Antlitz
- Gruppe wildlebender Säugetiere
- kostbar; menschlich vornehm
- längliche Frucht, Schote
- Früchte einbringen
- frühere schwedische Popgruppe
- Funkort
- Bildschirm
- Schaubild
- Nachkommenschaft aus Eiern
- Bienenprodukt
- Insekt mit Stachel
- Himmelswesen
- Nasszelle, Feuchtraum
- Seemannsruf
- Stellgriff
- von der Zeit an
- großer schwarzer Vogel
- Gesellschaftsreise in Afrika
- schmal; begrenzt
- eine Europäerin
- landwirtschaftliches Gerät
- chemisches Zeichen für Helium
- Teilzahlung
- persönliches Fürwort (zweite P.)
- Kassenzettel, Gutschein
- Gesichtsausdruck
- Auslese der Besten
- Bodenerhebung

Ein Sommer mit Freunden im Kinderland Feriendorf am Turnersee



Unsere Angebote für Kids stehen auch heuer wieder unter dem Motto „**Sommerhits für Ferienkids**“. Auch in diesem Jahr finden sich wieder unzählige Kinder aus allen Ecken der Steiermark und darüber hinaus, in unseren Ferienanlagen ein.

Dank unseres vielseitigen Angebotes können wir sehr vielen Familien einen passenden und vor allem kostengünstigen Erholungsaufenthalt für ihre Kinder anbieten. Wer Abenteuer und Abwechslung sucht und zwischen 6-15 Jahren ist, fühlt sich in unserem Feriendorf am Turnersee wie zuhause.

Es stehen 1-, 2- und 3-wöchige Aufenthalte zur Auswahl.

Zuschussmöglichkeiten vom Land Steiermark (bis € 375.- bei 3 Wochen Aufenthalt), der Gemeinden Mürzzuschlag, diversen Betriebsräten, dem Sozialhilfverbänden verringern die Turnuskosten erheblich.

Die Kinderland Ortsgruppe Mürzzuschlag bietet allgemeine Infos, genaue Auskünfte und Tips für einen Ferienaufenthalt an. Außerdem stehen Ihnen gerne die MitarbeiterInnen in unserem Ferienbüro 8010 Graz, Mehlplatz 2, unter **0316/ 82 90 70** oder office@kinderland-steiermark.at zur Verfügung und beraten sie gerne zu allen Fragen.

SPEZIALANGEBOTE:

Wer sich noch nicht so recht alleine 14 Tage in die Ferien fahren traut, aber dennoch mal mit Freunden „abhängen will“ ist in den einwöchigen **Actionwochen** mit vielen zusätzlichen Ausflügen gut aufgehoben.

Schnupperferien: Zu Pfingsten gibt es die Möglichkeit für die Kinder, an drei Tagen mal in das Feriendorf-Geschehen hineinzuschnuppern.

Prospekt, Auskunft und Infos:
Kinderland Mürzzuschlag
Tel. 0650 / 2710 550

PFINGSTEN am Turnersee

- Vollpension
- Teilnahme an allen Programmen
- Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- Hin- und Rückreise mit Bussen (verschiedene Einstiegsmöglichkeiten)

Preis: € 69,-

19. bis 21. Mai 2018
Feriendorf Turnersee

